

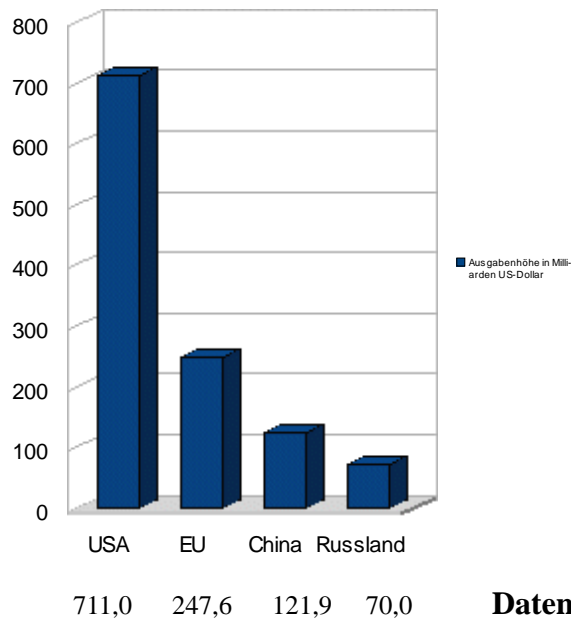
<p>Universität zu Köln Seminar für Politische Wissenschaft Lehrstuhl für Internationale Politik und Außenpolitik</p> <p>Referat zu "Die Stellung der USA im internationalen System und die internationalen Restriktionen amerikanischer Außenpolitik"</p> <p>Im Rahmen des Hauptseminars „Bilanz und Perspektiven der amerikanischen Außenpolitik unter Präs. George W.Bush“</p> <p>Seminarleitung: Prof. Dr. Thomas Jäger Referent: Sascha Meyer</p>	<p>1. Einleitung</p> <p>2. Die Tiefenstruktur des internationalen Systems</p> <p> 2.1 Anarchie 2.2 Polarität</p> <p>3. GIT-Prozesse</p> <p> 3.1 Transnationalisierung 3.2 Globalisierung 3.3 Internationalisierung</p> <p>4. Institutionen und Normen</p> <p> 4.1 Internationale Organisationen 4.2 Allianzen 4.3 Internationales Recht</p> <p>5. Die Stellung der USA im internationalen System</p> <p>6. Diskussion: Die Bedeutung internationaler Restriktionen für die amerikanische Außenpolitik</p>
<p>Außenpolitik ist die inhaltliche Ausformung und organisatorische Steuerung der Beziehungen einer staatlich verfassten Gesellschaft zu ihrer Umwelt. Sie basiert auf denjenigen gesellschaftlichen Werten und Interessen, die im Innern als allgemeinverbindliche Werte und Interessen auf Zeit durchgesetzt wurden, wobei diese Prozesse auch durch Akteure und Entwicklungen in der internationalen Umwelt beeinflusst sein können.</p> <p>Welche internationalen Rahmenbedingungen schränken in welchen Sachbereichen politischen Handelns (Sicherheit, Wohlfahrt, Partizipation) in welchem Maße die außenpolitische Handlungsfreiheit ein?</p> <p>Quelle: Jäger, Thomas / Beckmann, Rasmus (2007): "Die internationalen Rahmenbedingungen deutscher Außenpolitik", in: Jäger, Thomas / Höse, Alexander / Oppermann, Kai (Hg.): Deutsche Außenpolitik. Sicherheit - Wohlfahrt - Institutionen und Normen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 15.</p>	<p>2. Die Tiefenstruktur des internationalen Systems</p> <p>2.1 Anarchie</p> <p>- bezeichnet nicht Regel- oder Ordnungslosigkeit - bedeutet das Fehlen einer autoritativen Instanz über den Staaten als wichtigste Akteure des internationalen Systems</p> <p>> Notwendigkeit für die Staaten, selbst für die Sicherung der eigenen Interessen zu sorgen</p> <p> > Sicherheit > Selbstbestimmung über politische und sozio- ökonomische Ordnung</p> <p>> Autonomiestreben - Tendenz:</p> <p> kleinere Staaten -> Kooperation in multilateralen Institutionen größere Staaten -> bevorzugen Autonomie</p>

<p>2.2 Polarität</p> <p>Tiefenstruktur zwar anarchisch, jeweilige temporäre internationale Ordnung aber geprägt durch Polarität</p> <p>= Anzahl der Staaten, die als Ordnungsmächte dienen</p> <p>Unipolare Ordnung: > Dominanz eines Staates, keine Möglichkeit zur Gegenmachtbildung durch andere > Möglichkeit des <i>bandwagoning</i></p> <p>Bipolare Ordnung: > zwei relativ stabile Lager > erhebliche Restriktionen für Staaten</p> <p>Multipolare Ordnung: > mehrere Ordnungsmächte > zwar größere Handlungsspielräume durch Möglichkeit des Lagerwechsels, aber auch hohe Gefahr durch Fehlkalkulationen</p>	<p>3. GIT-Prozesse</p> <p>3.1 Transnationalisierung</p> <p>> Gesellschaftliche Akteure prägen internationale Umwelt durch Erhalt eigenständiger dauerhafter und stabiler Beziehungen über nationalstaatliche Grenzen hinweg</p> <p>> besondere Relevanz: Ökonomie</p> <p>> steigende Relevanz durch asymmetrische Kriegsführung: Sicherheit</p> <p>Restriktionen für Regierungen: - Notwendigkeit, Interessen im Land ansässiger transnationaler Akteure zu berücksichtigen und - widerstehende Interessen anderer zu kalkulieren</p>
<p>3.2 Globalisierung</p> <p>"Entwicklungen, die aus den Revolutionen der Kommunikations- und Informations-technologie resultieren und zu einer gegen Null tendierenden Komprimierung der Faktoren Raum und Zeit für weite Bereiche menschlichen Handelns führen."</p> <p>Sicherheit: Militärische Überlegenheit durch Kommunikations- und Informationsüberlegenheit</p> <p>Ökonomie: Mitbestimmung transnat. Akteure bei währungs- und wirtschaftspolitischen Entwicklungen > Kontrollverlust staatlicher Akteure</p> <p>Partizipation: Öffentliche Wahrnehmung aussenpolitischen Handelns, steigender Zeitdruck</p> <p>Veränderung der Umwelt für außenpolitisches Handeln: > Senkung der Kontrollfähigkeit der Staaten durch erhöhte Geschwindigkeit > Notwendigkeit der Steigerung eigener Reaktionsfähigkeit</p>	<p>3.3 Internationalisierung</p> <p>Problem: Prozesse der Transnationalisierung und Globalisierung führen zu Kontrollverlusten staatlicher Akteure, die sie autonom nicht ausgleichen können.</p> <p>Grundsätzliche Interessen: Sicherheit: Eindämmung asymmetrischer Gewaltanwendung Ökonomie: Kontrollfähigkeit über transnationale Beziehungen Partizipation: Heraushalten diplomatischer Vorgänge aus Realzeitmedien</p> <p>Lösungsmöglichkeit: Kooperation der Staaten</p> <p>Problem: Staaten kooperieren nur dann, wenn sie sich aus der Zusammenarbeit einen höheren Gewinn versprechen als der Kooperationspartner erlangen kann</p> <p>> Internationalisierung für sich ist Restriktion aussenpolitischen Handelns</p>

<p>4. Institutionen und Normen</p> <p>4.1 Internationale Organisationen</p> <p>Zusammenschluss von mindestens zwei Staaten, der über nationale Grenzen hinweg agiert und überstaatliche Aufgaben erfüllt.</p> <p>Beispiele: > UN > WTO / IWF</p> <p>Konkrete Ausprägung abhängig von der Polarität > wirkt zwar restriktiv, spiegelt aber dennoch reale Machtverhältnisse wieder</p> <p>Werden von mächtigen Staaten genutzt, eigene Interessen durchzusetzen.</p> <p>Restriktionen allerdings nur solange bedeutsam, wie andere Staaten sie aufrechterhalten können.</p>	<p>4.2 Allianzen</p> <p>Zusammenschluss mehrerer Staaten gegen äussere Bedrohung.</p> <p>Asymetrie: Stärkerer Staat stellt schwächerem Schutz zur Verfügung</p> <p>Beispiel: NATO</p> <p>>Grad der Restriktionen für aussenpolitisches Handeln der einzelnen Staaten proportional zur (Einschätzung der) Schwere der Bedrohung</p> <p>>Mögliche Konsequenzen der Verringerung der Bedrohung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - nur noch einige Bündnispartner nehmen Bedrohung wahr - Sorge von Bündnispartnern in für sie weniger bedeutende Konflikte hineingezogen zu werden
<p>4.3 Internationales Recht</p> <p>Grundannahme: Macht wird nicht nur durch Macht, sondern viel effektiver durch Recht begrenzt.</p> <p>> Gleichheitsgrundsatz > höhere Akzeptanz</p> <p>Notwendigkeit eines Prozesses der Institutionenbildung > eigenständige Akteure</p> <p>Derzeitige Restriktionen durch internationales Recht:</p> <p>Beispiel: Völkerrecht, Umsetzung durch Internationalen Strafgerichtshof (IStGH)</p> <p>> Legitimation aussenpolitischen Handelns > Adressaten: eigene, sowie andere Gesellschaften</p>	

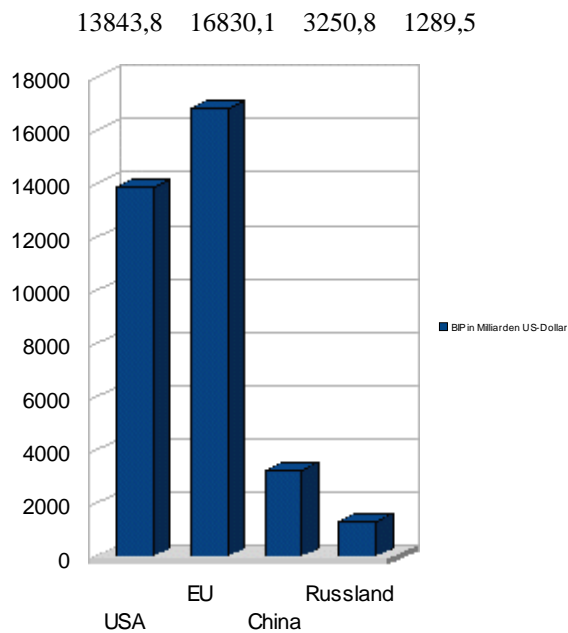
5. Die Stellung der USA im internationalen System

Veranschlagte Militärausgaben für das Jahr 2008 in Mrd. US-Dollar



Datenquelle: www.globalissues.org, eigene Darstellung.

Nominales Bruttoinlandsprodukt 2007 in Mrd. US-Dollar



Datenquelle: Internationaler Währungsfonds, eigene Darstellung.